

### **Wohnplatzgesuch:**

#### **Gesucht wird:**

- Stationäre Eingliederungshilfe nach SGB IX (ehem. SGB XII)
- Geschlossener/ geschützter Bereich (BGB-Beschluss nach § 1906)
- Bundesweite Suche

#### **Personaldaten:**

Herr P., Jahrgang 1995

**Derzeitiger Aufenthalt:** Psychiatrische Klinik Lüneburg seit 10/2020

**Vormalige Lebenssituation:** Einrichtung der Eingliederungshilfe bis zur stationären Aufnahme in 10/2020. Fristlose Kündigung des Wohnheimplatzes von Seiten der Einrichtung

**Elternkontakt:** Zu der Mutter (lebt in Hamburg) besteht ein sehr enger Kontakt, der über die gesetzl. Betreuung bzw. die ehemalige Einrichtung in Form von festen Besuchsregelungen begrenzt wurde. Die Mutter hat im Kontakt zu Herrn P. immer für sofortige Bedürfniserfüllung gesorgt, sodass er bei der Kontaktgestaltung zu anderen eine geringe Frustrationstoleranz hat.

#### **Klinische Aufenthalte und Diagnosen:**

05/2016- 02/2017 Asklepios-Klinikum Hamburg (geschützte Station)

05/2020 Psychiatrische Klinik Lüneburg (geschützte Station)

10/2020 fortlaufend Psychiatrische Klinik Lüneburg

Diagnosen: F84.0 Frühkindlicher Autismus, F72.1 Schwere Intelligenzminderung: Deutliche Verhaltensstörung, die Beobachtung oder Behandlung erfordert

#### **Hilfeleistungen im Vorfeld:**

03/2017 bis 10/2020: Einrichtung der Eingliederungshilfe

2013 bis 2016: Ambulante heilpädagogische Betreuung

2013 Sechs Wochen Tagesstätte Harburg nach Beendigung der Schule

Bis 2013: Förderschule Schwerpunkt geistige Entwicklung

#### **Erfahrungen aus der vorherigen Einrichtung:**

Beobachtet viel und genau. Entwickelt Sympathien für einzelne Personen, nimmt dann gezielt Kontakt auf, muss im Kontaktverhalten begrenzt werden, da übergriffiges Verhalten und Provokationen auftreten können. Zeigt wenig Resonanz bei Reaktionen des Gegenübers, heftige Abwehrreaktionen scheinen ihn positiv zu bestärken. Konfliktverhalten benötigt enge Anleitung.

Sucht häufig Körperkontakt, erkennt bzw. respektiert dabei keine Grenzen, kann durch Abwehrreaktionen in innere Unruhezustände geraten, was zu massiver Autoaggression führen kann.

Umfassende Unterstützung bei Kontaktaufnahme- und Pflege. Große Schwierigkeiten bei der Einhaltung von Regeln und Absprachen

**Erfahrungen aus dem aktuellen Klinikaufenthalt:**

Sucht häufig Kontakt zu Mitarbeitern. Hat auch hier spezielle Sympathien. Kann keine Beschäftigungsangebote annehmen, geht in Begleitung manchmal spazieren. Ist nicht an den Mitpatienten interessiert. Bisher keine Konfliktsituationen, keine Auffälligkeiten. Hat keine Gruppenkontakte. Es werden keine Anforderungen an ihn gestellt.

**Ressourcen:**

Spricht in zwei-Wort-Sätzen, hat gutes Sprachverständnis.

Kann sich mit Tablet/Handy/Fernseher kurzzeitig selbständig beschäftigen. Zeigt Interesse an Außer-Haus-Aktivitäten (mit enger Begleitung vertrauter Personen). Kann bekannte kurze Wege auf geschütztem Gelände selbständig bewältigen.

Hat Fähigkeiten bei der Zubereitung von Zwischenmahlzeiten, auch Tisch Auf- und Abdecken (alle Tätigkeiten mit enger Anleitung vertrauter Mitarbeiter, da der Eigenantrieb fehlt)

**Verhaltensauffälligkeiten (aus dem Entwicklungsbericht der letzten Einrichtung)**

Kaum aktives Handeln/ Eigenantrieb. Bei Anforderung: Rückzug, Autoaggression (z.B. auf Nase/Gesicht schlagen, kratzen), Fremdaggression (z.B. Greifen nach Mitbewohnern, Schlagen, vehemente körperlich übergriffige Kontaktaufnahme), provokantes Verhalten gegenüber Mitbewohnern (Entwenden von Eigentum/Kleidung, Betreten fremder Zimmer).

Ängste, Unruhe, Anspannung äußern sich mit Rückzug, Autoaggression, Weinen, Fremdaggression.

Regelmäßig starke motorische Unruhe und ständiger Kontaktwunsch zu Mitarbeitern.

Erkundung fremder Umgebungen bei mangelnder Gefahreinschätzung, Bedienen von Elektrogeräten, Maschinen oder Fahrzeugen/ Gefahrenquellen. Unbeabsichtigtes Verlassen der Einrichtung bei mangelnder Verkehrssicherheit

**Sonstiges:**

Zum überwiegenden Teil der Zeit ist Herr P. lenkbar, bei Impulsdurchbrüchen besteht nach Ansicht der Richterin und der gesetzl. Betreuerin eine massive Gefahr der Eigen- und Fremdgefährdung, daher wird eine geschützte Einrichtung als notwendig erachtet. Eine Unterbringung, bei der eine Durchlässigkeit zwischen geschütztem und bei guter Entwicklung offenem Konzept möglich ist, wäre ideal. Herr P scheint auf dem emotionalen und geistigen Entwicklungsstand eines ca. Sechsjährigen zu sein.

**Kontakt:**

Betreuungsbüro Petra Specht  
Tel: 04131- 28 43 98 3  
Fax: 60 8538 3  
specht.p@web.de

Claudia Meyer  
Sozialdienst Psychiatrische Klinik Lüneburg  
Tel. 041316013250  
Claudia.Meyer@pk.lueneburg.de